Nro. 53. Dienstag, 2. Mai 1

Wattenscheider Zeit

(Wattenscheider Anzeiger.)

Erscheint Dienstags, Donnerstags, Samstags u. kostet vierteljährlich incl. Botenlohn 2 Mark pränumerando. Im Postdebit 1,50 Mark.

Verantwortlicher Redakteur; Carl Busch in Wattenscheid.

Hierzu die „Illustrirte Sonntagsbeilage."

Inserat… Raum… Zei… Rekl…

Politische Rundschau.

Der Kaiser empfing in Wiesbaden gestern (1. Mai) den Besuch des belgischen Königspaars. Vorigen Samstag (29. April) fand im kgl. Palais zur Feier des Geburtstags des Kaisers Alexander … Rußland große Galatafel statt.

Gestern (1. Mai) hat der Kaiser mit dem …hen Großherzogspaar den Abstecher nach …macht. Dort trafen sie mit der Kaiserin … In Lorch wurde gemeinschaftlich mit …inirt, worauf die Kaiserin nach Koblenz … Auf der Durchreise in Rüdesheim …iser am Bahnhofe den Bericht des …über den vorgestrigen Unglücksfall …en). Wenigstens 25 Personen … Rüdesheimer, Binger und …

…ist am 29. April Vor… gewöhnlichen Zuges, … Koblenz eingetroffen. … sich an der Rampe … Ihre Majestät sich … begab, die Spitzen …

… Montag früh mit … verlassen und sich …gegeben, von wo er … auf kurze Zeit … seinem Amts… …offnung, daß es …räsidenten wieder …verwaltung heran… …eben, selbst wenn … sollte, daß …n Mando…

Eisenbahnverwaltungen, so wie der materiellen Willkürlichkeit und Systemlosigkeit der Tarife. Allem diesen könne nur durch eine einheitliche Eisenbahnverwaltung abgeholfen werden. Diese werde eine für die Volkswohlfahrt nothwendige Mischung von Industrie und Landwirthschaft herstellen. Die Regierungsvorlage habe keineswegs die ihr verkündeten gefahrvollen Folgen, welche die Gegner befürchten; sie halte sich innerhalb bescheidener, für Handel und Verkehr nur segensreicher Grenzen, indem sie die Wechselwirkung zwischen Land- und Wasserstraßen und den Eisenbahnen ausgleichen wolle. — Schorlemer-Alst spricht gegen die Eisenbahnvorlage. Die bestehenden Mängel solle ein Eisenbahngesetz beseitigen. Bethusy-Huc spricht für, Virchow gegen die Vorlage aus wirthschaftlichen und politischen Gründen. Allem Uebel sei durch ein Eisenbahngesetz abzuhelfen. **Bismarck** erklärt, er wolle die sachliche Debatte nicht aufhalten, nur der Unterstellung entgegentreten, als bestünden zwischen ihm und dem Handelsminister in der Eisenbahnfrage Widersprüche. Im Gesammt-Ministerium bestehe die vollste Uebereinstimmung in dieser Frage, und gerade damit diese Uebereinstimmung nicht gestört werde, wolle man eine Vorlage wie die gegenwärtige in's Werk setzen. Er möchte nur wünschen, daß solch' volles Einverständniß auch zwischen dem Ministerium und der Partei des Vorredners bestände, dann würde alles glatt und gut gehen. Wedell-Malchow spricht für die Vorlage. Nachdem der Handelsminister nochmal für die Vorlage eingetreten, die zwar kein Eisen… …

des Concessionssyste… der Cultusminister h… bindung und Contro… Staat nothwendig au…

Gutem Vernehmen … Post- und Telegraph… demnächst nach Englan… ben, um mit beiden Lä… nationalen Depeschendie… zu treffen.

Der Postan… nunmehr denjenigen … Jahre 1874 besorgte die … lionen Stück Postanweisun… 765 Millionen Mark; die … 16 Millionen Stück im B… lionen Mark. Im Jahre 1… Postanweisungsverkehr auf … mit 1238 Millionen Mark … gestiegen.

Der Vorstand der sozialde… hat beschlossen, den Parte… vertagen", und zwar wege… gänge in Preußen, wo beka… schen Vereine im ganzen L… schlossen" wurden. Der P… zu verdoppelter Thätigkeit in d…

In B… …en gegen… Cassen … 55,00… Beträ… 640,…

…ne **alte Lüge** von kaum 100 Schülern kolportiren! …Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch eine an… …ten, der vor circa 8 Tagen auf einer Weide in der Nähe von Bladenhorst ein Pferd im Werthe von 100 … Winkelmann in der Gemeinde … sichtigung niedergelegt. Der Oberschenkel …

…latz angeboten hatte, etwas scharf ansah. A—h! …Sie sind es, Herr Hasse! Sie wollen wohl ihre …Eltern besuchen? Nun, daß ihre Frau Mama sich …wohl befindet, kann ich Ihnen versichern. Ich … vor einer würdigen Dame erst gestern meinen Ab…besuch gemacht, mich also von ihrem Wohl…befinden überzeugt."

…Das freut mich um so mehr, da ich nach ihrem letzten Briefe beinahe fürchtete, meine gute Mama krank zu finden. Sie schrieb mir traurig und ängstlich, daß ich kommen solle, und zwar sobald als möglich."

Während dieser Mittheilung hatte Pettri den Platz des jungen Hasse eingenommen, der Postillon schlug den Wagenschlag zu, schwang sich auf seinen Bock, und fuhr eiligst davon.

Herr Johannes Hasse stand und blickte um sich. Es war ein großer, schlanker Mann, dessen Körperconstitution eine gewisse Kraft verrieth, die sich jedoch in dem unstäten Blicke, in dem gewissermaßen ängstlichen Lächeln und in der mädchen…haften sanften Sprache durchaus nicht vorfand.

Der dunkle Wald mit seinem Nebelschleier …en ihm ein gewisses Mißbehagen einzuflößen.

„Wollen Sie nicht eintreten, junger Herr," sagte der Hausknecht, die einzige menschliche Seele, die sich auf dem weiten Platze vor dem Gasthause vorfand.

„Nein — ich fürchte, es wird noch dunkler, deshalb will ich eilen, daß ich wenigstens noch vor dem Eintritt der völligen Abendfinsterniß durch den Wald komme."

„O, wenn Sie zuschreiten, brauchen Sie kaum eine halbe Stunde zum Waldwege. Schade, daß Sie nicht früher gekommen sind, da hätten Sie fahren können. Der Herbergswirth Wenzel war mit dem Fleischer auf Einkauf im Dorfe. Sie sind kaum ein Viertelstündchen vorüber."

„Dann überhole ich sie noch, denn der Fahrweg ist gerade noch mal so weit. Er geht am Fuße des Berges vorbei und macht einen großen Bogen. Aber fort — was verplaudere ich denn hier die Zeit"

Er nahm eine etwas militärische Haltung an und fügte lachend hinzu: „Mit Fetthämmeln und Kälbern zusammen verladen zu werden ist eben nicht angenehm. Lieber einen Spaziergang im Nebel."

„Na — angenehm ist das auch nicht, junger Herr!" erwiderte der Hausknecht. „Wünsche Glück auf den Weg."

Herr Johannes Hasse dankte leutselig und ging davon.

In seiner angenommenen Haltung zeigte sich mindestens der gute Wille, den nervösen Regungen zu trotzen, die ihn durchrieselten. Herr Johannes Hasse verdiente nämlich im vollkommensten Maße die Corruption seines Namens, die sich Heinz Grunert mit ihm erlaubt hatte. Er … richtiger Hans Hase und hatte das Herz … dem rechten Flecke gehabt. Muthlos und schwäch… lich, hatte er stets das gemieden, was ihm ein Unbehagen, für gewöhnlich Furcht genannt, zu verursachen pflegte. Sein Vater verachtete ihn wegen dieser weiblichen Schwäche, seine Kamera… den verlachten ihn dieserhalb, seine Mutter aber entschuldigte ihn und stellte ihn seiner übrigen vortrefflichen Eigenschaften wegen so hoch, daß sie ihn gar nicht anders wünschte, wie er wirklich war.

IX. Ein nächtlicher Spuk.

So lange Herr Johannes Hasse im freien, offenen Felde blieb, ging es sehr gut. Seine Courage hielt sogar bei der ersten Wendung des Weges, die ihn über den Bach in eine lichtere Waldung von jungen Bäumen führte, Stich.

Dann aber verdichtete sich das Laubdach über seinem Haupte und graue Schleierschatten schlichen gespenstisch zwischen den hochstämmigen Bäumen hindurch.

Er begann schneller zu gehen, so daß er hoffen konnte, bald wieder unter freiem Himmel sein zu können.

Da — Herr Gott, was war denn das?

Herr Johannes Hasse fühlte das Blut in seinen Adern gerinnen.

Forts. folgt.

Geneh
s des Für-
Dasselbe
t werden.
ite am 28.
en Freiherrn
ghaltung der
iister v. Lutz
n habe, desto
durchzusetzen.
Pfalz), gebe es
Hochzeitsfesten
in der Pfalz 9,
ur 5 Feiertage.
den Antrag, der
kirche mache, aus.
kannten Majorität
h fruchtlos sein.
schreibt man aus
fremden erregt, daß
von Paderborn den
t zu der einen oder
Kammer Veranlassung
die Sache genügend
ministerielle Verfügung
sammelten sich alle
im Haag, um
Schritte zu berathen.
in der zweiten Kammer
us verschiedenen Gründen
l Dr. Martin selbst das
t, während seines Aufent-
schof aufzutreten und dann,
Grund befürchtete, daß eine
des Falles in der zweiten
mensionen annehmen würde,
rn vielleicht lieb sein würde
uch die von Tag zu Tag
wanderung deutscher Mönche
ache gebracht worden wäre.
elche am 1. Mai 1878 zu
soll, soll sich über das
behaupten Gründe des Tro-
e bedeckte
nö
auf
dero.
soll

ten rwundeten auf 25 schätze. Ein an-
deres gramm giebt als bisher bekannt 8
Todte an, darunter 5 Soldaten, von denen 4
unter den Trümmern liegen. Der Regisseur blieb
erstickt in einem Fenster hängen und ist dort an-
gesichts der Menge verbrannt.

Cardinal **Antonelli**, der getreue Staatssecretair
des Papstes Pius IX., scheint seiner Auflösung
entgegen zu gehen. Schon seit längerer Zeit lei-
dend, hat sich sein Zustand seit Kurzem sehr we-
sentlich verschimmert, so daß er das Bett nicht
mehr verlassen kann. Dabei hat sich eine rasche
Abnahme der Kräfte eingestellt.

Der **dänische** Reichstag ist durch einen offenen
Brief des Königs auf den 15. Mai zu einer
außerordentlichen Session einberufen worden.

Aus **Ragusa**, 28. April, wird gemeldet: Eine
kleine **türkische** Truppenabtheilung ist bei Gradac,
oberhalb Kleck, von einer Insurgentenschaar über-
fallen worden und hat dabei 50 Militärpferde
und 370 Stück Hornvieh, die von den Insurgen-
ten erbeutet wurden, eingebüßt.

Der „Post" wird telegraphirt: Die **Pforte**
kann des Aufstandes nicht Herr werden. sie ver-
langt von den Mächten militärische Hülfe gegen
die Insurrektion. Sie hat an ihre Vertreter bei
den Höfen ein Rundschreiben gerichtet, in welchem
unter Hinweis auf Rußlands Theilnahme bei
bei Beschwichtigung des Ungarischen Aufstandes
im Jahre 1849, militärische Hülfe verlangt wird.

Der **türkischen** Regierung ist aus der Herzego-
wina folgende Meldung zugegangen: Moukhthar
Pascha ist, nachdem er die Insurgenten vollstän-
dig geschlagen und ihre Positionen eingenommen
hatte, in Nikšik eingerückt.

Ein neuestes Telegramm vom 1. Mai meldet
über die Lage vom **Kriegsschauplatz** in der **Tür-
kei**: Die erfolgte Proviantirung von Nikšic be-
seitigt die letzten Hindernisse eines Waffenstill-
standes. Die Erneuerung des Waffenstillstandes
betreffs Ausgleichsverhandlungen wird in aller-
nächster Zeit erwartet. Die Großmächte erörtern
die von den Insurgenten verlangte Garantie-
Uebernahme.

Lokal- und Provinzial-Chronik.

Amtliches.

Der gestrige „Staats-Anz." theilt mit, daß der Ge-
richts-Assessor **Draeger** bei der Staatsanwaltschaft
Kreisgerichts Bochum zum Staatsan
lfen

Aktionäre fanden,
Generalver
eröffnet. Nach Verlesung des gedruckt vorli
den Geschäftsberichts wurde das koopirt gen
Mitglied des Aufsichtsraths, Herr Dr. Hausm
in Düsseldorf, einstimmig wiedergewählt.
Antrag des nicht anwesenden Justizamtmann
Bahl aus Bützow auf eine durchgreifende Sta-
tuten-Aenderung und zur Anberaumung einer
hierzu nothwendigen außerordentlichen General-
versammlung wurde mit großer Majorität abge-
lehnt, dagegen der Antrag eines anderen Aktio-
närs, die §§. 22 und 34 der Statuten dahin
abzuändern: „Die Bilanz setzt die Generalver-
sammlung fest, nicht, wie bisher, der Aufsichts-
rath" 2c., durch Akklamation angenommen und
hiermit die Tagesordnung erledigt.

* Die außergewöhnlichen Witterungsverhä
nisse dieses Jahres, die sich u. A. auch dar
äußern, daß kaum eine Woche seit Anfang März
vergeht, die nicht einen athmosphärischen Nieder-
schlag mit **gewitterhaften** Erscheinungen aufzu-
weisen hatte, setzen sich auch jetzt noch fort. So
auch wieder gestern Nachmittag, wobei von un
noch ein seltenes Phänomen — ein **doppel
Regenbogen** mit prachtvollem Farbenspiel —
östlichen Himmel beobachtet wurde.

* **Wattenscheid**, 30. April. D
unter dem Vorsitze des Hrn. Amtma
abgehaltene **Amtsversammlung**, zu
Amtsverordneten ziemlich zahlreich ers
galt vorzugsweise, wie berichtet
über die Loslassung der G
Eine Einigung ist diesmal
dem einerseits die Gemei
Antheil an ein vom
Kriege für geleistete Unt
Kapital (c 6000 Thlr
anderseits die Amt
Heranziehung der Ge
teren Beitragung de
der Beamten des A
der ev. Trennung ge
spruchte. — Ebenso
tes Hattingen um
den in Linden f
Patrouille-Bezir
den Eppendorf u
mig abgelehnt.

* Nächsten Don
wieder eine Ki
re Leser

Verräther und Erretter.

minal-Novelle von Ernst Löher.)

(Fortsetzung.)

Ihm war es, als verstände er die Worte: „Es
kein Anderer als er — wohin mag der in
so finsterer Nacht wollen." — Da dem jungen
Herrn einfiel, daß hier, etwas tiefer unten, der
Fahrweg entlang lief, so wußte er dies auf der
Stelle zu deuten. Richtig. Langsam, knarrend, mit
der ganzen Gemächlichkeit eines Fuhrmanns be-
wegte sich unten am Berge etwas wie Wagen
und Pferde. Aber sehen konnte er nichts. Er
hielt sich auch gar nicht bei dergleichen Forschun-
gen auf, denn ihm deuchte, es erklinge in weiter
Ferne das Posthorn. Fort eilte er, wie auf Flü-
geln des Windes.

Da schrie ihm eine Menschenstimme entgegen.
„Da kommt er! Jetzt auf Leben und Tod! Steh,
Gallunke! Steh und gieb mir Rechenschaft —
Genugthuung will ich haben steh!"

Bestürzt hemmte Pettri seinen Schritt. Er
merkte sogleich, daß er einen Menschen vor sich
habe, der seiner Sinne nicht ganz mächtig war.
Doch fachte er seine Cigarre heller an, um sich
einermaßen zu überzeugen, wo er sei, und dann
zu überlegen, was er thun könne, um diesem be-
sonnenen Angriffe zu entgehen.

„Halt — Du Schurke!" brüllte der unbekannte
Mann wiederum und eilte mit weiten Schritten
der Stelle zu, wo die Cigarre leuchtete.

Pettri widerte es unsäglich an, in Berührung
mit einem Trunkenen zu kommen. Ja, er glaubte
es, nach seinen überspannten Begriffen von der
Ehre eines Geistlichen, seiner Würde schuldig zu
sein, sogar dem kleinsten Wortwechsel aus dem
Wege geben zu müssen.

Mittlerweile war ihm der Unbekannte, der immer
wüthender zu werden schien, ganz nahe gekommen.
Er streckte die Hand nach dem jungen Manne
aus. Dieser wich seitwärts.

„So? Mann dem Manne kann der Schurke
nicht stehen!" schrie der Fremde. „Aber wie ein
niederträchtiger Schleicher in mein Haus gehen
und meine Frau gegen mich aufhetzen, das kann
so ein hergelaufener Laffe!"

„Mann — Sie irren sich —" preßte Pettri
hervor und suchte an ihm vorbei zu kommen.

„Was — ich irre mich nie! Was — beweist
es mir nicht dieser verdammte Glimmstengel, den
nur Zierbengel in's Maul stecken, um sich die
Nase zu verbrennen, wen ich vor mich habe? Her
mit dem Glimmstengel, Du schlechter Kerl — her
damit und dann auf's Kniee nieder und Alles
abgebeten, sonst renne ich Dir dies Stilet in's
Herz!"

In diesem Augenblicke ertönte das Signal der
Post sehr deutlich. Momentan seine Aufmerksam-
keit dahin richtend, hatte sich Pettri nicht gehöri
gedeckt. Der Fremde benutzte mit vieler Gewand
heit die secundenlange Nachlässigkeit und umspann
im Nu die beiden Hände des jungen Predigers
durch einen einzigen Griff.

Eben so schnell, wie dies geschehen war
sich derselbe wieder los, stieß den Angreife
waltsam zurück, wobei die Cigarre aus
Hand flog. Der Trunkene stieß einen fü
lichen Schrei aus, einen Schrei, der die K
im hohen Wipfel der Bäume aus ihrem Schlum-
mer weckte — dazwischen ertönte das Postsignal
— Pettri, sich frei sehend, stürzte fort, ohne sich
weiter um den Trunkenen zu bekümmern.

Athemlos kam er beim goldenen Lamme an.
Die Post hielt schon vor der Thür des Wirths-
hauses. Pettri trat rasch an den Wagenschlag.

„Ist Platz im Wagen? Kann ich mitfahren
nach Gundlingen?" fragte er eilig.

„Ja wohl, Herr Pfarradjunkt," antwortete eine
Stimme aus dem Wagen, „Ich steige hier aus.
Sie können sogleich meinen Platz einnehmen!

Der Postillon öffnete den Wagenschlag. „Schnell,
meine Herren — ich habe mich schon um zei
Minuten verspätet," sagte er mürrisch.

„Gott sei Dank, daß dies geschah, sonst hä
ich einen nächtlichen Spaziergang zu machen ge-
habt," meinte Pettri, indem er sich den aussteigenden Passagier der ihm so bereitwilligst seinen

...auerwerk ge...
gemeldeten entsetzliche...
...meldet das „Journal de... ernannt ist.
...s Feuer 7¼ Uhr ausbrach; eine ...äter war das ganze Theater ein ...nherd, um 8 Uhr standen sämmt... ...s Quai Boildieu, der Straßen ...arettes und Comedie in Flammen. ...waren leider sehr mangelhaft. Das ...n einem Gasrohr an dem Schutz... ...m Vorhang; die Bühne war so... ...m Rauch gefüllt. Telegraphisch ... daß 13 Häuser zerstört oder stark ... und daß man die Zahl der To...

* **Wattenscheid**, 30. April. Zu der am 28. April im Hotel Söding in Bochum anberaumten Generalversammlung der Aktien-Gesellschaft **Essener Bergwerk Centrum** waren die Aktionäre sehr zahlreich erschienen. Es waren anwesend und vertreten 61 Aktionäre mit 1152 Stimmen. Nach einer allgemeinen Besichtigung der Zeche, sowohl des alten als auch des neuen Werkes, deren Einrichtungen bis in die kleinsten Details hinein als wirklich großartige zu bezeichnen sind und daher auch den allgemeinen Beifall der

...erstag, ...
...meß abgehalt...
...se. ...aufmerksam mache...
...Beachtung und Warn... ...den und Solcher, die es werd... das „Ess. Volksbl." heute auch ...richterlicher Ahndung. Der **Baumeister** aus Steele, welch... mit dem Messer attaquirte ... wurde von der Criminalabth... Königl. Kreisgerichts zu eine... verurtheilt.

* **Wattenscheid**, 1. Ma...

...nige Syrup. Willfährig nahm der ...das Tassenköpfchen, um die ver... ...eit hineinfließen zu lassen. Da fuhr ...ter an seinem Ohre vorüber:
...en Abend! Finde ich Herrn Ehlers zu ..."

Du armer Augustin, wo blieb Deine ...age! Starren Auges, mit offenem Munde, ...ichsam versteinertem Körper stand der mu... ...ursche da. Was sollte er nun anfangen? ...er nicht den Laden schließen und Hülfe ...onnte er nicht „Feuer" schreien? Er that ...on Allem, sondern deutete nur mit zorn... ...Gesichte auf die Stubenthür, indem er ...Tones sagte: „Herr Ehlers ist nicht da... ...aber in der Stube ist Madame."

...rr Heinrich Grunert benutzte diese unzwei... ...ge Weisung mit der ganzen Sicherheit seines ...Herzens und schritt eilfertig in die ...be. Hier kam ihm Erneſtine in holdseli... ...freu...lichkeit entgegen.

„...hast Du endlich ausgeschmollt," sagte sie ihm Hand bietend. Mit meinem Manne hast Du aber verdorben, daß Du nicht ge...men bist?"
„Daran liegt mir wenig, wen... ...meine ...läſſigkeit nicht übel genom... ...gewohnter Aufrichti... ...solltest ...fe...

chen — Du konntest doch sonst dergleichen nicht leiden!"

„Besser, wir lassen diese Sache auf sich beruhen, Heinz. Hätte ich's früher gewußt, hätte ich ihn nie zum Manne gewählt. Aber was kann ich jetzt machen?" So weit kam sie in ihrer Rede, da gewahrte sie, daß der Ladenjüngling eine sehr verrätherische Position unweit der Glasthür eingenommen hatte. Erzürnt rief sie ihm einige tadelnde Worte zu und nahm darauf mit ihrem Freunde auf dem Sopha Platz, wo sie sicher war, nicht von August gehört zu werden. Was sie sprachen? Es war wenig verdächtig. Nur Erinnerungen aus der Jugendzeit wurden hervorgeholt, daran schlossen sich kurze Berichte aus Heinzens Wanderjahren und eine Uebersicht seiner Pläne für die Zukunft. Ganz zutraulich zu einander geneigt, plauderten sie von Erneſtinens Heirath mit Ehlers und von der vollkommen sorgenfreien Lebensstellung, die sie dadurch gewonnen hatte.

„Du bist also glücklich mit Deinem Manne?" fragte Heinz verwundert. „Wie ist dies möglich? Täglich durch die Furcht geplagt, Abends mißhandelt zu werden, das kann kein rechtes Gefühl von Glück aufkommen lassen. Du dauerst mich. Ich möchte Dir helfen können, nur weiß ich nicht, wie ...werkstelligen ist."

...versuchen, auf Ehlers einzuwirken?

...laut.

„Er verliert ja in der A... rief Heinz etwas laut. „Da ... wenig mancher das schätzt, wa... ben hat. Wie mußte ich m... einigermaßen empor zu komm... Vermögen, wie Ehlers auf... Du solltest Dein Wund...

Nach einigen Hin... Allgemeine verloren, dem Verspreche... zu kommen, will ernstlich ... ich ... wissen wecken ...ilft dieß nicht, so ra... Dir, ihm zu drohen, daß Du ihn verlassen best, wenn er sich ferner dem Trunke ergäbe."

„Warum nicht gar, Heinz!" fiel die junge Frau bestürzt in die Rede. „Mann gewöhnt sich ja an Alles und wenn Ehlers außerdem ein guter Mann gegen mich bleibt, so will ich die kleine Qual schon ertragen."

„Nun, das ist mir unbegreiflich!" rief der junge Mann voller Erstaunen.

„Ueberhaupt habe ich gefunden, daß Reden die Sache schlimmer gemacht hat — ich möchte Dich deswegen bitten, ihm aus dem Wege zu gehen," fügte Erneſtine rasch hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

ht aufgeg
Weise geschehe
nächsten Session e
mmt. Als sein ev ler
von allen Seiten der hes-
nt **Hofmann** genannt.
haus stand am 29. April
er Eisenbahnvorlage auf der
r Minister der landwirthschaft-
en **Dr. Friedenthal** betont
Vorlage im Interesse der
enüber der Verschiedenheit der
bahn-Capitals spalte, aber alle vorhandenen
Uebelstände abstelle, wird die Debatte geschlossen.
Die vier ersten Absätze des ersten Paragraphen
werden in namentlicher Abstimmung mit 206 ge-
gen 165 Stimmen angenommen. Dagegen Fort-
schritt, Centrum, Polen, 4 Nationalliberale, 2
Freiconservative. Unser Abgeordneter Dr. Löwe
stimmt für die Vorlage.

Was die **Apothekenfrage** anlangt, so ist man,
wie die „Trib." erfährt, im Cultusministerium
mehr als je von dem Gedanken an ein Aufgeben

Schuletat für die
ebe im Jahre 1851 in
Zuschuß 417,000, während 18.
auf 8,840,000 Mark und der
7,740,000 Mark gestiegen ist. S
sind in runder Summe 70 Milli
Bauten für Gemeindeschulen verw

Aus **Bingen** am Rhein wird un
ein **schrecklicher Unglücksfalls** gen
Nachmittag ist der Kessel des Traje
zwischen Bingen und Rüdesheim
30 Todte wurden geopfert.

---

er und Erretter.

velle von Ernst Löher.)

Fortsetzung.)

ohl. Mein Besuch hat nicht
en ich mir versprochen, allein
meiner Braut gefolgt zu
schte. Leben Sie wohl!
ß wir uns nicht zum
icht." Er hielt ihm
und preßte sie
standen vor
Beide junge
redeten - ver
r zögerten ihre Hände
aber Beide fanden auch nicht das rechte Wort
chmals zu einander zu sprechen. So schieden sie
denn endlich still und gedankenvoll. Kaum hatte
der junge Geistliche das Zimmer verlassen, so ver-
flog die elegische Stimmung des jungen Meisters.
Rasch schritt er um den Schrank, that als be-
merke er jetzt erst Lina's Anwesenheit und rief
lachend: „Hier steckt eine kleine neugierige Maus.
Heisa."

Lina drückte sich aber stumm in die Fensternische
und barg das Gesicht im Nähzeug.

Heinz hob das Köpfchen empor. Lina weinte.
„Ach Du mein Herrgott, was hat Dich denn
zum Weinen gebracht?" fragte er komisch betrübt.

Lin ntzog sich schnell seinen Händen und traf
Anstalt, ihm zu entfliehen. Sie retirirte aber erst
bis zur Thür bevor sie mit schnippischem Tone
antwortete:

„Also das, was man Herz nennt, das besitzest
Du nicht? Ich glaube, in der Welt, wo Du zu
leben gedenkst, hat man auch das Herz weniger
nöthig, als den Kopf."

„Richtig, Kleine! Dort verwandelt sich unser
ganzes Innere in ein wohlüberlegtes Rechnen-
exempel. Nichts ohne Gewinn — Alles mit Vor-
theil," rief Heinz vergnügt. „Dem Gewinn opfert
man seine Seele — dem Vortheil sein Herz!"

Lina lachte etwas höhnisch und schritt durch
die Thür ohne zu antworten. Sie bemerkte, daß
die Gesellen flüsternd die Köpfe zusammen steckten
und der alte Anselm sie mitleidig betrachtete.
Das weckte ihren Stolz. Man hatte jedenfalls
das ganze Gespräch zwischen ihnen von Anfang
an erlauscht, und Schlüsse daraus gezogen. Zu-
erst die Reden der Meisterin gemißdeutet und ge-
meint, sie wünsche, Heinz möge das Töchterchen
des Hauses zur Gattin machen. — Dann Hein-
zens Erklärung, seine Abreise beschleunigen zu
müssen — ja, die Gesellen hatten recht, sie zu
verhöhnen. Das arme junge Mädchen floh vor
ihren eigenen Gedanken und versteckte sich in ei-
nem Winkel des Hauses.

Heinz schaffte wohlgemuth weiter, bis der
einbrechende Abend seinem Fleiße ein

Er sah nach seiner Uhr. Eben sie
Uhr, mit dem Abendläuten, wurde
gessen. „Ei, da bliebe mir ja Zeit,
nen Besuch zu machen," murmelte e
und begann sich zurecht zu putzen.
er aber immerfort nach der Thür, a
mit Bestimmtheit Jemand eintreten zu
„Wo mag Lina sein?" dachte er. „Ma
und hört nichts von ihr. Gewiß ist sie
oben bei der alten Madame. Ob sie wo
der lustig ist? Warum mag sie geweint
Sie soll's mir nachher sagen."

Während seines Selbstgespräches voll
seinen Anzug und nahm den Hut aus den
Er ging jedoch nicht, sondern horchte na
Die Werkstatt war leer, da noch nicht
gearbeitet wurde, so hatten die Gesellen
brechender Dämmerung ihre Schlafkamme
gesucht, um ein wenig zu ruhen.

Langsam durchschritt Heinz das weite Zim
hin und wieder einen prüfenden Blick d
fertig gewordene Arbeit werfend. Todte
ganzen Hause. Die Meisterin schien
sein — Lina mußte der junge Mann eben
muthen. Er wurde ärgerlich und ging fort.

Lang schlenderte er im Abendschimmer
Haus smanns Ehlers zu, wo man h
ch nicht gewärtig war. Ei
vor dem Ladentisch

angesetzt.
April 1876.
er Vorsteher
ruedden.

beabsichtigt zum

Kursus

mente zu eröffnen.
elche sich in der
ollen, können sich
bei Wirth Herrn
er, Chausseestraße,

t findet wöchentlich

im April 1876.
Karl Knoll,
llmeister aus Bochum.

m Hause bei Zeche Föhn-
sonne ist pro 1. Mai

Wohnung

H. Kloh, in Höntrop.

Ein Haus

ihe des israelitischen Kirch-
ist von mir auf 1. Mai an
ber mehrere Familien zu ver-
n resp. unter sehr günstigen
ungsbedingungen zu kaufen.
J. Franke.

eine Wohnung

Zimmern in der Nähe des
Mindener Sammel-Bahnhofes
noch bei mir zu vermiethen.
H. Meyer.

potheken-Capitalien

en Grössen, auf Landgüter
ädtische Gebäude, sind stets
en durch das Hypotheken-
in **Biele-**

für die Städte Witt...
ter Bochum

für die Städte Witt...
kenstein und Langendreer **Morgens 8 Uhr** auf dem Schützenhofe zu Bochum statt.

Die Sitzung ist eine öffentliche und es ist somit den Betheiligten gestattet, sich persönlich einzufinden.

Bei Einberufung der Reserve- und Landwehr-Mannschaften sowie der Ersatz-Reservisten 1. Klasse können häusliche, gewerbliche und Familien-Verhältnisse nur ausnahmsweise insoweit berücksichtigt werden, als durch sie vorübergehend die einstweilige Zurückstellung eines Mannes bedingt werden kann.

Derartige Berücksichtigungen sind nur zulässig:

1. wenn ein Mann als der einzige Ernährer seines arbeitsunfähigen Vaters oder seiner Mutter beziehungsweise seines Großvaters oder seiner Großmutter, mit denen er dieselbe Feuerstelle bewohnt, zu betrachten ist, und ein Knecht oder Geselle nicht gehalten werden kann, auch durch die der Familie bei der Einberufung gesetzlich zustehende Unterstützung der dauernde Ruin des elterlichen Hausstandes nicht abgewendet werden könnte;
2. wenn die Einberufung eines Mannes, der das 30. Lebensjahr vollendet hat und Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender oder Ernährer einer zahlreichen Familie ist, den gänzlichen Verfall des Hausstandes zur Folge haben und die Angehörigen selbst bei dem Genusse der gesetzlichen Unterstützung dem Elende preisgeben würde;
3. wenn in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu ermöglichen ist, im Interesse der allgemeinen Landeskultur und der Volkswirthschaft für unabweislich nothwendig erachtet wird.

Die Mannschaften, welche auf Berücksichtigung Anspruch machen, haben ihre desfallsigen Gesuche, insofern solche durch Verhältnisse, wie sie vorstehend als Bedingung aufgestellt sind, begründet werden, bei ihren Ortsbehörden anzubringen, und nicht nur über ihre bürgerlichen und Vermögensverhältnisse, sondern auch über ihre Militärverhältnisse genaue Auskunft zu geben.

Die Herren Bürgermeister und Amtmänner werden ersucht, die Reklamationen nebst dem darüber vorschriftsmäßig anzufertigenden Verzeichnisse im Termine vorzulegen.

Bochum, 20. März 1876.

Der Landrath
von Bockum-Dolffs.

...ichels Söhne,

...grasse 298,
...g. per Liter

Die
Strok
befindet sich

und Dien
erhalten s
das Dortr
Nachw
cirun

Aloys
Agent, Co
Aufträg
Für Rüc
Marke

Ohne Vorausbezahlung.

Auf

Ich forder
Philipp Kem
mir durch Zeugen zu beweisen,
ich am Ostersonntage Abends in
Wirthsstube genannter Famili
einem kleinen Wortwechsel
Hausherrn, einen Gummischlauch
mir geführt haben soll, um damit
schlagen zu wollen. Falls ich nicht
bis zum 30. April den Zeugenbeweis
geliefert erhalte, werde ich unnachsichtlich zur Klage schreiten.
Heinrich Demmer, Sommerdelle.

Rheinische Eisenbahn.
Abfahrt nach Bochum:
7⁵⁰, 9⁵⁵, 11⁵⁸, 4²⁵, 5⁴¹, 8²⁰ 10⁵⁶ Uhr.
Abfahrt nach Essen:
5⁵⁷, 7, 8²⁷, 11⁵⁷, 1⁵⁰, 4²⁵, 7²⁸, 8⁴⁵ Uhr,
Abfahrt von Bochum:
5⁵⁶, 8¹⁵, 11⁴⁷, 1⁴⁸, 4¹¹, 7¹⁶, 8³³ ...Uhr.
Abfahrt von ...
5⁵, 7³⁹, 9³⁷, 11⁴⁰.

1 St., …
nn 18 St.,
W. Spelberg 11 St.,
Hr. Roderjan 7 St.,
, Hr. Blumbach 2 St.,
Die fettgedruckten 8 Na-
r Abtheilung als die Can-

… hat das Gaswerk in Meran in Tyrol angekauft, und wird in einigen Wochen seine hies. Stellung verlassen.

Witten, 28. April. Der „Witt. Anz." vernimmt, daß der allverehrte Pfarrer der hiesigen …

… au, ein e
…wärter-Wittw
…andern beiden

Coblenz, 28. April. Ge…
…ürzten nach der „Cobl. Ztg
der, Knaben im Alter von
in der Nähe der Kirche in d
bei der hochgehenden Fluth d
nicht möglich. Das jüngere
bald als Leiche gelandet, wäh
jetzt nicht aufgefunden ist.

…tige Rattenarbeiter



…äftigung auf den Bergisch-Märki-
Wattenscheid und Essen-Schalke.
den Bahnmeistern **Eickenscheidt** in Es-
zu Altenessen.

…häfts-Empfehlung.

…fehlen sich einem geehrten Publikum Wattenscheids
…rtigung sowohl von

…ls auch aller Sorten Geschäfts-Wagen

Bedienung. Alle in dieses Fach einschlagende
…ompt und billig ausgeführt.

…und Kappler,
…te Gasfabrik.

…amen.

Junge Mädchen, welche noch im **Zuschneiden, Einrichten und Maaßnehmen von Kleidern,** sowie **Maschinennähen** gründlich ausbilden wollen, finden freundliche Aufnahme bei

Frl. Mathilde Kresse,

im Hause des Gastwirths Friemann, Hellwegstr. Nr. 25 (Neumarkt).

Bochum, den 27. April 1876.

Michels Söhne,

Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 148 1/13

Alter Korn 65 Pfg per Liter.

Tanz- und Anstands-Un…

Den geehrten Bewohnern von Wattenscheid die ergebene Anzeige, daß ich meinen diesjährigen **…fangs** Juli im alten Lokale, **Hotel Dieckma…** …tel Steinkopff) eröffnen werde.

Hochachtungsvo…
Fr. Kuhnhe…

Stukatur- & Façadenputzarbeiten

werden geschmackvoll und billig ausgeführt von **Hr. Raub & Cie.**
Gelsenkirchen.



Ein We… n nebst Pferdegeschirr ist bei … kaufen.

Grabste…

von allen Dimension…
räthig und werden …
gen nach Zeichnung schnell …
geliefert von **W. …**
Bildhauer in Bochum, …

Ich bringe mein
Pfandleihgesch…
bei reeller Bedienung in emp…
Erinnerung. **A. Meyer.**
vis-à-vis Hotel …

Feinster **Dorsch-Leberth…**
fast geruch- und geschmacklos
schen mit gestempeltem Metall-Ver…
á 60 Pf. u. á 1 Mark zu ha…
W. Spelber…

Bergisch-Märkische Eisenbah…
Abfahrt nach Bochum.
9[10], 1[23], 6[13].
Abfahrt nach Essen.
8[37], 4[31], 8[9].

Post-Abfahrt nach Gelsenkir…
8 Vorm., 1 Nachm., 7 Abend…

r verstümmeltem Zustande aufgefunden wurde, as hiesige Leichenhaus transportirt worden.

ɛe, 5. April. In der Nacht von Montag zu ɪg schwebten die zwischen Minden und Köln fah- Züge in großer Gefahr. Bei dem Dorfe Löhne man, wie der „Westf. Ztg" geschrieben wird, über das Geleise, welches der Berlin-Kölner Kou- g in der ersten Morgenfrühe zu passiren hatte, Eisenbahnschiene gelegt, denjenigen Strang aber, elcher der von Köln kommende Nachtzug zu benutzen atte, durch Ackergeräthschaften: Pflug, Egge ɔc. ge- perrt. Ein Bahnwärter der Hannoverschen Eisenbahn, er nach beendigtem Dienste seine Wohnung aufsuchte, emerkte die gefährlichen Hindernisse, welche jedenfalls Entgleisungen herbeigeführt haben würden, machte auf dem Bahnhofe Anzeige und veranlaßte so die Wegräu- nung. Der oder die Frevler, welchen ihr verbrecheri- es Vorhaben glücklicherweise nicht gelungen ist, sind ch nicht entdeckt.

Essen 6 [illegible] Mustern waren hier ca. 80 Mit- [illegible] anwesend, welche in

letzt in seine Wohnung gebracht. Beim Einfahren mittelst Förderkorb war er zwischen diesen und die Wandung gerathen, wobei ihm solche Quetschungen wurden, daß er, zu Hause angelangt, bald verschied. Leider ist derselbe Vater von 6 Kindern.

Beeck, 2. April. Nachdem das Wasser mehr und mehr innerhalb seiner Grenzen zurückgetreten ist, wird sich wohl bald feststellen lassen, welchen Schaden dasselbe an Gebäuden, Mobilar u. s. w. angerichtet hat. Daß der Schaden in Laar und Alsum sehr beträchtlich, und hier in Beeck nicht gering ist, läßt sich schon jetzt übersehen. Bedeutende Unterstützungen von Auswärts gehen hier täglich ein, so daß die am schwersten von den Fluthen und Stürmen Betroffenen wohl einen Theil ihres Schaden werden ersetzt bekommen werden. Die Unterstützung an Lebensmitteln soll, so hat das Unterstützungs-Comitee beschlossen, in den nächsten Tagen eingestellt werden und die Suppenanstalt am 8. April eingehen, [illegible] diesem Tage die Arbeiter auf sämmtli- [illegible]ige Löhnung zu erhalten

[illegible] Ztg." ge- [illegible] man

6 Jahren kam den Flammen zu nahe und die Kleider faßten Feuer. Die größeren Kinder laufen fort und lassen das kleine Kind hülflos brennen; voller Angst läuft dieses nach Hause, wo es, nur noch mit den Schuhen bekleidet, seinen entsetzten Eltern in die Arme fällt. Bald darauf gab es der erlittenen Brandwunden infolge seinen Geist auf.

Wesel, 4. April. Mit dem Personenzug von Düsseldorf wurden gestern Abend zwei Deserteure der Infanterie unter militärischer Eskorte eingebracht. Ein Unteroffizier und zwei Gemeinde begleiteten sie zur Kommandatur, von wo sie später zur Zitadelle geführt wurden.

Köln, 7. April. Auf der Mülheimer Haide, nahe dem Niehler Damme und dem Zoologischen Garten, wurde gestern Vormittag nach der „K. Z." ein unbekannter, anständig gekleideter junger Mann mit zerschmettertem Oberkopfe gefunden. Derselbe hielt noch eine Doppelpistole in der linken Hand und scheint demnach seinem Leben freiwillig durch einen Schuß ein Ende gemacht zu haben.

Vermischtes.

Regensburg, 31. März. Dem N. C. schreibt man: Ein junges, wohlgekleidetes Frauenzimmer trat unter der eisernen Brücke an das Ufer der Donau, nahm aus ihrem Körbchen einen Revolver, kehrte sich mit dem Rücken gegen den Strom [illegible] schoß sich eine Kugel durch den Kopf. Sie [illegible]uch in derselben Sekunde in den Strom. Ufer stehen gebliebenen Korbe fand Revolver und etwa 150 Mark [illegible]bstmörderin war, deren Leiche [illegible] wurde, ist noch nicht kon-

[illegible]rfurt zeigte neulich [illegible]en, welche ihre [illegible]fen wollen, [illegible]ehend, [illegible]ck

darin [illegible]
ein größerer
in Anspruch

Hamm, 2[illegible]
hiesige Schlo[illegible]
haftet und wi
und Formen, i
gossen hatte, n
in den Verkehr
ebenfalls kon

Elberfeld,
preuß. Klas[illegible]
Nr. 61,490 n[illegible]
nach der „B. [illegible]
dem Gewinne

Köln, 27.
Montag getödtete[illegible]
gestern die Obduct[illegible]
sich daß der Mes[illegible]
und der Tod i[illegible]

Köln, 29. Ap[illegible]
tag waren 79 St[illegible]
sich für das Dreic[illegible]
Abstimmung aus,
der Klasse dreimal
lende sein müssen.
zu vertagen. Es
die Kreiso[illegible]ng
Lehrer [illegible]
zum Lei[illegible] der sä
des Deutschen Reiche
die Stelle am 1. M
antreten und seinen

Wesel, 30. April
fiel der Hauptgewin
nach Wesel in die K
An demselben sind
Giesen und der Unt
Bruder vor 10 Jahr
das zweite Viertel [illegible]

Abend in den Saal des Jägerhofs zusammenberufene **liberale Wählerversammlung** wurde vom Vorsitzenden des liberalen Wahlkomitees, Hrn. **van Bürck** eröffnet. Auf Vorschlag des Aeltesten der Anwesenden, Hrn. Obersteiger Lomberg sen. wurde Herr van Bürck zum Leiter der Verhandlungen einstimmig erwählt, der seinerseits Hrn. Lehrer **Fehringer** zum Schriftführer sich erbat. Vor Beginn der eigentlichen Verhandlungen stellte der Vorsitzende als Partei-Prinzip den Grundsatz auf, daß die heute aus der Majorität der Versammlung hervorgehenden Candidaten, die Candidaten der liberalen Partei seien, denen jeder Liberale bei der Wahl mit Unterdrückung seiner persönlichen Neigung die Stimme zu geben habe. Zur Befolgung dieses Grundsatzes verpflichteten sich die sämmtlichen Anwesenden dadurch, daß dieselben zum Zeichen ihres Einverständnisses sämmtlich von den Sitzen aufstanden. Behufs Aufstellung der Candidaten wurde nach längerer Debatte folgender Modus angenommen. Aus jeder Abtheilung hat jeder dritte Wähler einen Candidaten mündlich vorzuschlagen, der sich der Unterstützung von mindestens 6 Wählern zu erfreuen hat. Auf diese Weise werden eine Anzahl Vor-Candidaten, aus jeder Wahl-Abtheilung bis zur doppelten Ziffer der benöthigten Candidaten, also 16, vorgeschlagen, woraus dann jede Abtheilung seine Candidaten per Stimmzettel erwählt. Man muß zugeben, daß dies Verfahren ein sehr zweckmäßiges und unparteiisches ist, welches in der That Jeden befriedigen muß. Die Eröffnung der Stimmzettel der II. Abtheilung hatte, nachdem zuvor noch der Antrag angenommen, daß die Candidaten die absolute Majorität der abgegebenen Stimmen (also Einer mehr als die Hälfte) haben müßten, folgendes Resultat: Herren: Bauunternehmer **Ecke** 31 St., **A. Bomers** 29 St., **R. Flume** 29 St., **Meyer Röttgen** 26 St. **Dalberg** 24 St., **Nottebaum** 24 St., Direktor **Stolzenberg** 22 St., **Fr. Botterbusch** 22 St. F. Henkel 14 St., W. Hasebrink 11 St., Abr. Kaufmann 9 St., Dr. Kayser 9 St., Hrm. Gaschermann 7 St., W. Imenkamp 6 St., Hr. [illegible]derjan 5 St. In der III. Abtheilung wurden folgende Stimmen abgegeben: **Franz Jländer** [illegible] St., **Ant. Dieckmann** 27 St., Dr. **Kayser** [illegible] St., **F. Henkel** 25 St., **Carl Busch** 24 St., **Christ. Botterbusch** [illegible]

didaten der liberalen Partei
eifrigen Unterstützung der Pa[illegible]

Nach einer am 20. April
gung des General-Postamts sind
ber entstanden, ob das vom Publikum
Zeit häufiger und namentlich beim Massenversandt von Drucksachen angewandte Verfahren, die **Adressen** der Sendung nicht handschriftlich, sondern durch Aufkleben kleiner gedruckter Zettel herzustellen, auch bei **Postkarten** zulässig sei, während nach den vorhandenen Bestimmungen überklebte Postkarten sonst von der Postbeförderung ausgeschlossen seien. Mit Bezug hierauf wird nun bemerkt, daß es gestattet sein soll, derartige Adreßzettelchen auch auf Postkarten zu kleben. Alle anderen Ueberklebungen, insbesondere solche, welche auf der Rückseite Geschriebenes oder Gedrucktes verdecken, sind nach wie vor unstatthaft und derartige Postkarten den Absendern zurückzustellen.

Die Berliner „Post" schreibt treffend über den **neuen Telegraphentarif**: Die Telegramme sind auf kurze Entfernungen, und diese bilden über 60 Prozent der Gesammtheit, vertheuert worden. Das Aufgeben eines Telegramms ist zeitraubender geworden, weil der Beamte nicht nur die Worte, sondern auch die Buchstaben zu zählen hat. Dann folgt die Berechnung der Bezahlung, welche sich in den unbequemen Bruchtheilen von Geldstücken bewegt, welche Niemand bei sich führt, — also das zeitraubende dem Publikum ebenso sehr wie dem Beamten die Laune verderbende Geschäft des Wechselns. Was früher mit Aufkleben der entsprechenden Marke in einer Minute erledigt war, erfordert jetzt die drei und vierfache Zeit. Der Gewinn, den große Firmen haben, welche billige Chiffreschrift auf große Distanzen sowie so benutzen, kann das große Publikum keineswegs trösten über die eigene höhere Besteuerung und Belästigung. Uns will es scheinen, als habe diesmal die Neigung, großen internationalen Beziehungen zu Liebe den eigenen täglichen häuslichen Komfort zu opfern, bei der Telegraphenverwaltung obgesiegt. Mag man die Zahl der einfachen Depesche von 20 auf 15 oder 12 Worte reduziren, aber befreie man das [illegible]blikum sobald als möglich von dieser unan[illegible]nehmen, kostspieligen Neuerung.

Bochum, 29. April. Der Director des hiesi[illegible]gen Gas- [illegible] Wasserwerks, Hr. Hen[illegible]

Bekanntmachung.

Das Hülfs-Comitee, welches sich hierselbst gebildet, um milde Gaben für die nothleidenden Ueberschwemmten der uns zunächst belegenen Kreise zu sammeln, hat im ganzen die schöne Summe von 1346 ℳ 30 ₰ zusammengebracht, und ist dieser Betrag gemäß einstimmigem Comitee-Beschluß an das Unterstützungs-Comitee in Laar bei Ruhrort abgesandt worden.

Indem ich dieses Resultat zur öffentlichen Kenntniß bringe, statte ich zugleich allen Gebern nicht nur für die Gabe selbst, sonders besonders auch für die freudige Opferwilligkeit, mit welcher sie dieselbe gespendet, den herzlichsten Dank ab.

Wattenscheid, 6. April 1876.

Im Auftrage des Hülfs-Comitee's:
Der Vorsitzende
van Bürck.

Verding.

Donnerstag, 13. April,
Nachmittags 3 Uhr,
soll die Abfuhr des auf
neuen Schachte der Ze
trum aufgesetzten We
bestehend in zer
steinen,
u. s. w
Ort

Höhere Stadtschule
zu
WATTENSCHEID.

Der geänderten Schulordnung gemäss beginnt auch an der hiesigen höheren Schule der Jahrescursus fortan nicht mehr im Herbst, sondern zu Ostern, **für dieses Jahr am 26. April,** und findet die Aufnahme **neuer Schüler** statt. Diejenigen Eltern, welche ihre Kinder der Anstalt anvertrauen wollen, werden gebeten, dieselben bis dahin anzumelden, da ausser dieser Zeit Schüler nur ausnahmsweise und nur dann aufgenommen werden können, wenn sie in allen Unterrichtsgegenständen auf dem Standpunkte der betreffenden Classe stehen.

Anmeldungen nehme ich von jetzt an täglich entgegen.

Der Rector:
Dr. Gottschalk.

Deutscher Reichs-V

Deutscher
Reichs- Ver
zu Ueckendorf,
Sonntag, 9. d. Mts
Abends 7 Uhr,
Versammlung
im Vereinslokale.
Vortrag
des Hrn. Sekretär
Ringsdorff
über:
Mar

ersammlung!

echtigte Bürger werden zu einer Vorversammlung in Betreff bevorstehender Stadtrathswahl im Lokale des Herrn **Hr. Helf,** Chausseestraße, am

Sonntag, den 6. Mai, Abends 7 Uhr,

ganz ergebenst eingeladen. Achtungsvoll
Mehrere Wahlberechtigte der Chaussee-, Haide- und Bödestraße.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit 1. Mai Wohnung und

Schreinerei

in das von Herrn **Meyer Weinberg** bisher bewohnte Haus auf der Nordstraße verlegte. Achtungsvoll
Johann Kleffner.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegte meine


Schuh- & Stiefel-Handlung & Schuhmacherei


nebst Wohnung von der Bödestraße nach der Haidestraße bei Herrn **Heinrich Fork.**

Friedrich Wollmer.

Strauch- & Stangenbohnen

n Pflanzen zu haben bei
Wtw. Wilh. Dyckerhoff.

Mieth-Verträge

zu haben bei **Carl Busch.**

Bekanntmachung.

Die im § 5 der Bestimmungen über Klassifizirung der Reserve- und Landwehr-Mannschaften sowie der Ersatz-Reservisten 1. Klasse rücksichtlich ihrer häuslichen und gewerblichen Verhältnisse vorgeschriebene Sitzung der Mitglieder der Kreis-Ersatz-Commission findet

am 8. Mai cr.

Bochum, Gelsenkirchen und Wattenscheid und die Aem-
Schalke, Wattenscheid, Herne und Wanne, und

am 9. Mai cr.

und Hattingen und die Aemter Hattingen.

Am Kirmeßtage,
Donnerstag, den 4. Mai,
Concert & Vorstellung
mit neuem Programm.
Th Grabruch.

Zwei fleißige Arbeiter

erhalten sofort gegen guten Lohn dauernde Arbeit auf der Chaussee bei
Hubert Metzlar,
in Wattenscheid.


Vor ca. 8 Tagen ist mir ein **rother Doggenhund** zugelaufen. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten bei mir in Empfang nehmen. **Johann Klein,**
Haidestraße. Metzger.

Frisch milchende
Ziege
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Exp. d. Watt. Z.

Agenten
werden für ein überall gangbares respectables Geschäft gesucht. Dasselbe bedarf keiner besonderen kaufmännischen Kenntnisse, ist für Jeden als Nebengeschäft leicht zu führen und wirft sehr gute Provision ab. Reflectanten belieben ihre Adresse in der Exp. d. Bl. unter den Buchstaben **Y. Z.** schleunigst abzugeben.

Den geehrten Bewohnern von Wattenscheid und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein

Geschäft

von Westenfeld nach **Wattensche**
in das neuerbaute Haus des He
Walter verlegte.